

EHI-STUDIE

Zahlungssysteme im Einzelhandel 2024

Daten, Fakten, Marktstrukturen



EHI

Liebe Leserinnen und Leser,

die Kartenumsätze haben im letzten Jahr 300 Mrd. Euro erreicht und machen damit 61,8 Prozent des Gesamtumsatzes im stationären deutschen Einzelhandel aus. Gleichzeitig verliert das Bargeld mit einem Minus von zwei Prozentpunkten weiter an Bedeutung. Nach den mit acht Prozent geradezu disruptiven Zuwächsen für das bargeldlose Bezahlen in den Coronajahren 2020 und 2021 waren gegenläufige Tendenzen erwartet worden, doch schon das Plus von 0,8 Prozent im Vor-Berichtsjahr hat den unveränderten Trend zum Bezahlen per Karte unterstrichen, der sich in 2023 noch weiter beschleunigt hat.

Auf den ersten Blick geradezu paradox mutet in Anbetracht dieser Entwicklung die Nachfrage nach immer mehr Bargeld an den Kassen des Einzelhandels an. 12,31 Mrd. Euro und damit nochmals gut zwei Mrd. Euro mehr als im Vorjahr wurden von den Kassierkräften vor allem im Lebensmittelhandel an die Kundschaft ausbezahlt, zum Leidwesen der Händler mit damit verbundenen Gebühren, die mittlerweile eine Größenordnung von 17,23 Mio. Euro erreicht haben. Wenn man auf der anderen Seite aber allein im genossenschaftlichen Bankensektor in den letzten fünf Jahren einen Abbau von rund 17 Prozent der Geldausgabeautomaten zu registrieren hatte, relativiert sich diese Entwicklung.

Die Tatsache, dass die Deutsche Kreditwirtschaft einerseits durch den Ersatz und Betrieb von immer weniger Geldausgabeautomaten jährlich zig Millionen Euro einspart und andererseits zusätzlich am Cashback des Handels kräftig verdient, sorgt mittlerweile für erheblichen Unmut. Von den Finanzabteilungen der großen Händler wird folg-

lich erhöhter Gesprächsbedarf mit Banken und Sparkassen signalisiert. In einer Rolle als strategischer Bargeldversorger, die ihm bereits von verschiedenen Seiten zugeschrieben wird, sieht sich der Handel jedenfalls jetzt und in Zukunft nicht.

Das EHI dankt allen Händlern, die sich an der diesjährigen Studie beteiligt haben. Die Ergebnisse sind für alle Beteiligten – ob Händler, Banker oder IT-Dienstleister – wichtige Impulsgeber.

Gemeinsam mit unserem nun seit 40 Jahren aktiven Arbeitskreis „Zahlungssysteme“ und der seit 2012 bestehenden Arbeitsgruppe „Online- und Mobile-Payment“ steuern wir die Forschungs- und Dienstleistungsaktivitäten zu diesem wichtigen Thema.

Köln, im Juni 2024





Inhalt

- | | | | |
|----|---|----|---|
| 2 | VORWORT | 36 | DIE ENTWICKLUNG DES GIROCARD-SYSTEMS DER DEUTSCHEN KREDITWIRTSCHAFT |
| 4 | MANAGEMENT SUMMARY | 49 | DIE ENTWICKLUNG DES SEPA-LASTSCHRIFT-VERFAHRENS |
| 6 | STRUKTURDATEN DER ERHEBUNG 2024 | 55 | AKTUELLE TECHNISCHE INFRASTRUKTUR UND TECHNOLOGIEINNOVATIONEN |
| 11 | RETROSPEKTIVBETRACHTUNG DER ERHEBUNGEN 1995–2023
DEUTSCHLAND: DEBIT SCHLÄGT KREDIT | 67 | DIE ENTWICKLUNG VON KREDITKARTEN UND NEW DEBITS |
| 15 | BARGELDAUSZAHLUNG AM POS | 78 | DER EINSATZ VON KUNDEN- UND GUTSCHEINKARTEN IM EINZELHANDEL |
| 21 | UMSATZANTEILE DER ZAHLUNGSARTEN | 81 | KÜNFTIGE ENTWICKLUNGEN |
| 31 | TRANSAKTIONSANTEILE DER ZAHLUNGSARTEN | 85 | ANHANG |
| | | 85 | Abbildungsverzeichnis |
| | | 86 | Tabellenverzeichnis |
| | | 87 | Impressum |



Ein Großteil der in der Studie **abgebildeten Grafiken** ist in unserer Online-Statistik-Datenbank handelsdaten.de verfügbar und kann heruntergeladen werden.



Management Summary

Kartenboom ungebrochen

Mit 300 Mrd. Euro erreichte der kartengestützte Umsatz im stationären deutschen Einzelhandel im Jahr 2023 eine neue Rekordmarke. 61,8 Prozent des inflationsbedingt auf 485 Mrd. Euro gestiegenen Brutto-Umsatzes entfallen damit auf Girocard, Visa, Mastercard und Co. Gleichzeitig sank der Bargeldanteil um glatte 2 Prozentpunkte auf 35,5 Prozent. Zum Vergleich: 2018, fünf Jahre zuvor, waren es noch 48,3 Prozent. Schon im vergangenen Jahr zeichnete sich ab, dass sich die zunehmende Präferenz für das Bezahlen per Karte, die während der Coronapandemie überdurchschnittlich stark zugenommen hatte, nicht wieder umkehren würde.

Klarer Favorit des Handels und seiner Kundschaft bleibt die Girocard, die über das gleichnamige (PIN-basierte) Bezahlverfahren allein auf 42,4 Prozent (plus 0,5 Prozentpunkte gegenüber dem Vorjahr) des Einzelhandelsumsatzes kommt. Zusammen mit dem unverändert starken (unterschriftbasierten) SEPA-Lastschriftverfahren, das ebenfalls die Girocard als Bezahlinstrument nutzt und mit 6,1 Prozent zu Buche schlägt, kommt die Girocard auf einen Umsatz von mehr als 235 Mrd. Euro und wird für 78,5 Prozent aller kartengestützten Umsätze genutzt.

Die stärksten Wachstumsraten weisen seit zwei Jahren die neuen Debit-Produkte von Visa und Mastercard auf. Ihr Anteil hat sich von 2,9 Prozent in 2022 auf nunmehr 4,1 Prozent auf noch niedrigem Niveau sprunghaft erhöht. Mit 20,1 Mrd. Euro sind vor allem Visa Debit, aber auch Debit Mastercard zu einer ernstzunehmenden Größe gereift und ergänzen hierzulande den „klassischen“ Kreditkartenumsatz in Höhe von 41,6 Mrd. Euro (8,6 % Umsatzanteil) mittlerweile spürbar.

Da diese, vor allem von Direktbanken wie ING, DKB oder Consorsbank in Präferenz ausgegebenen Girokonto-Verbindungskarten bereits rund ein Drittel des Umsatzes mit internationalen Karten in Deutschland ausmachen und das Wachstum der beliebten Girocard ausbremsen, klingeln bei den Finanzmanagern der Handelskonzerne die Alarmglocken. Die durchschnittliche Autorisierungsgebühr der Girocard lag im vergangenen Jahr bei konstant niedrigen 0,168 Prozent des Umsatzes, während Visa Debit auf 0,371 und Debit Mastercard auf 0,439 Prozent kommen. Zwei- bis dreimal so hohe Gebühren bei den nun erreichten kartengestützten Umsatzvolumina sind durchaus Anlass zur Sorge. Wenn große Handelsunternehmen die

„Wenn wir irgendwann Bargeld teuer zukaufen müssen, ist endgültig Schluss mit lustig.“

Handelsmanager
im Rahmen der EHI-Befragung

Deutsche Kreditwirtschaft seit einigen Jahren aktiv dabei unterstützen, die Girocard attraktiver zu machen, ist das ein deutliches Zeichen dafür, dass der Handel auf die Beibehaltung eines starken nationalen Bezahlverfahrens setzt.

Der wesentliche Nutzen der internationalen Debit-Produkte liegt in ihrer Omnichannel-Fähigkeit, bei der die Girocard trotz aller Kraftanstrengungen nach wie vor einen erheblichen Nachholbedarf hat.

Überraschenderweise sind trotz hoher Inflationsraten die durchschnittlichen Einkaufsbeträge aller Zahlungsarten im letzten Jahr zurückgegangen. Das ist ein klares Indiz dafür, dass die Geschäfte des stationären Einzelhandels im Jahr 2023 wieder erheblich häufiger besucht wurden, die Einkaufskörbe aber deutlich weniger gefüllt waren. In den Coronajahren ging die Zahl der Einkäufe in deutschen Einzelhandelsgeschäften von 20 Mrd. auf 16,6 Mrd. zurück. Für 2022 konnte mit einem Anstieg auf 17,9 Mrd. bereits eine kräftige Erhöhung festgestellt werden. 2023 stiegen die Transaktionen sogar mit 19,55 Mrd. wieder annähernd auf Vor-Corona-Level. Jede:r Bundesbürger:in, vom Baby bis zum Greis, tätigte damit statistisch betrachtet 20 stationäre Einkäufe mehr als im Vorjahr.

Mit einem Anteil von 58,3 Prozent werden die Einkaufsvorgänge im Gegensatz zu den Umsätzen noch von der Barzahlung dominiert, was darauf hindeutet, dass hierzulande nach wie vor Klein- und Kleinstbetragszahlungen lieber mit Münzen und Scheinen getätigt werden als per Karte. Offensichtlich ist es vielen Bundesbürger:innen nach wie vor unangenehm, die Tüte Chips oder die Dose Cola am Kiosk per Karte zu bezahlen. Dabei steht, wie es die Bäckereien seit einigen Jahren zeigen, in vielen Fällen das Angebot, wird aber – anders als beispiels-

weise in Skandinavien oder anderen europäischen Ländern – noch nicht als Standard angenommen.

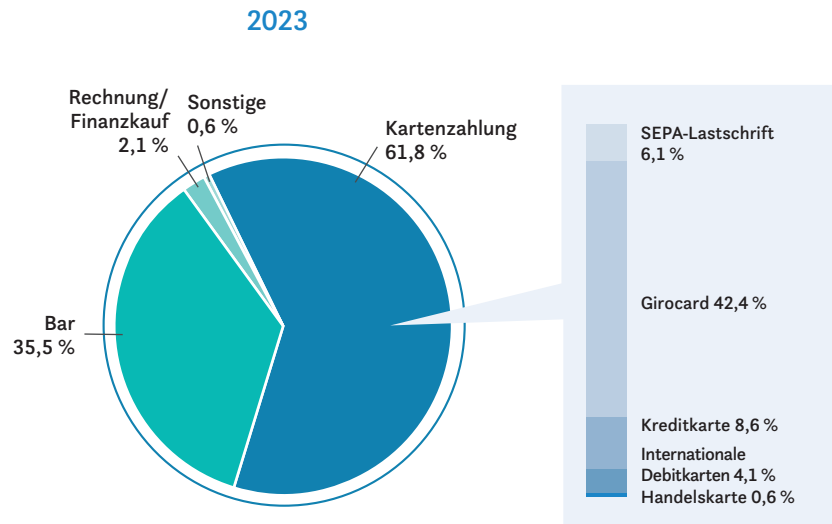
Vollständig etabliert hat sich das kontaktlose Bezahlen, das nicht zuletzt aufgrund des damit verbundenen und empfundenen Hygienefaktors in den kritischen letzten Jahren viel Zuspruch erfahren hat. Nur noch rund ein Fünftel aller kartenbasierten Zahlungsvorgänge findet mit physischem Kontakt zwischen Karte und Terminal statt, der überwältigende Teil kontaktlos. 7,5 Prozent der kartenbasierten Zahlungsvorgänge sind bereits mobile Transaktionen, bei denen das Handy mit digital hinterlegter Karte (7,4 %) oder hinterlegter Bankverbindung (0,1 %) eingesetzt wird.

Weiter im Aufwind ist die Bargeldauszahlung (Cashback) über die Kassen des Einzelhandels. Im Jahr 2023 wurden in 122 Mio. Auszahlungsvorgängen (Vorjahr: 105 Mio.) insgesamt 12,31 Mrd. Euro (Vorjahr: 10,23 Mrd. Euro) an die Kund:innen ausgegeben. Damit werden in den „Ausgabestellen“ 13,3 Prozent des vereinnahmten Bargelds wieder an die Kundschaft ausgezahlt. Im Jahr 2019 lag diese Quote noch bei 2,8 Prozent. Damit einhergehend sind auch die Gebühren der in der Regel über das Girocard-Verfahren abgewickelten und mit 0,10 bis 0,19 Prozent vom Betrag nahezu analog bepreisten Auszahlung von 3,2 Mio. auf 17,2 Mio. Euro gestiegen. Der Einzelhandel zeigt sich zunehmend unzufrieden damit, dass für diesen „Ersatzservice für abgebaute Geldausgabeautomaten“ Gebühren an die Deutsche Kreditwirtschaft abgeführt werden müssen. Immerhin werden die Banken und Sparkassen durch die Reduktion der Geldausgabeautomatendichte massiv von Investitions-, Pflege- und Bestückungskosten entlastet.

Allein im genossenschaftlichen Netz reduzierte sich die Zahl der Automaten von 17.669 in 2019 auf 14.696 in 2023. Gleichzeitig könnte es bei einem weiteren Zuwachs der Nachfrage nach Bargeld über den Einzelhandel, aber einer gleichzeitig sinkenden Verfügbarkeit von Cash in einigen Jahren zu Engpasssituationen kommen, die den Service begrenzen könnten. „Wenn wir irgendwann Bargeld teuer zukaufen müssen, ist endgültig Schluss mit lustig“, sagte ein Handelsmanager im Zuge der aktuellen EHI-Studie.

Umsatzanteile der Zahlungsarten im deutschen Einzelhandel 2023

(Abb. 13)

EH-Umsatz 2023 i. e. S. = **485 Milliarden Euro**

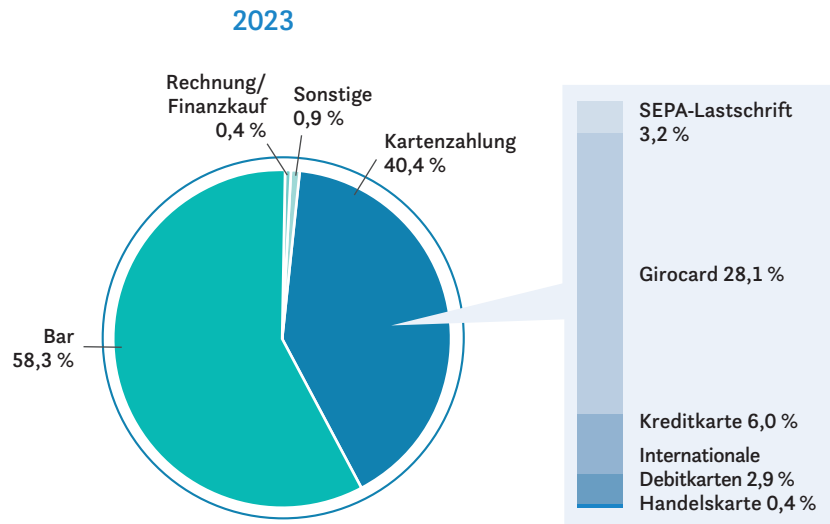
(exkl. Kfz, Mineralöl, Apotheken, E-Commerce/Versandhandel, inkl. Tankstellen-Shopumsätzen)

Quelle: EHI-Erhebung 2023

- Größtenteils inflationsbedingte Erhöhung der Bezugsgröße um ca. 20 Mrd. Euro auf 485 Mrd. Euro
- Karte mit Anteilsgewinn von 2,1 Prozentpunkten! Kartenumsatz 299,6 Mrd. Euro (+21,7 Mrd. €)
- Bar-Umsatzanteil sinkt mit glatt 2 Prozentpunkten stärker als im Vorjahr und stärker als vor Corona
- **Internationale Debitbrands** (Visa Debit, Debit Mastercard, V PAY und Maestro) mit weiter stärkstem Wachstum um 1,2 Prozentpunkte auf 4,1 Prozent, Kreditkarte deutlich moderateres Plus von 0,4 Prozentpunkten
- **Girocard** steigt – exklusive Cashback-Umsätzen – mit 0,5 Prozentpunkten wieder etwas stärker als im Vorjahr und baut Vorsprung als **stärkste Zahlungsart vor der Barzahlung** weiter aus
- Rechnungskauf mit 0,1 Prozentpunkten leicht rückläufig

Transaktionsanteile der Zahlungsarten im deutschen Einzelhandel 2023

Stationär (Abb. 18)



Transaktionen im Einzelhandel i. e. S. = **19,55 Mrd.** (nach **17,90 Mrd.** in 2022, **16,60 Mrd.** in 2021, **18,25 Mrd.** in 2020 und **20 Mrd.** in 2019)(exkl. Kfz, Mineralöl, E-Commerce/Versandhandel, inkl. Tankstellen-Shops)

Quelle: EHI-Erhebung 2024

- 11.391 Mrd. (2022: 10,629 Mrd., 2021: 10,107 Mrd., 2019: 14,58 Mrd.) Barverkäufen stehen 7,906 Mrd. (Vj.: 7,062 Mrd.) kartengestützte Zahlungsvorgänge sowie 0,252 Mrd. sonst. unbare Transaktionen (Rechnung/Überweisung, Finanzkäufe, Gutscheintransaktionen etc.) gegenüber.
- Bar verliert 1,1 Prozentpunkte gegenüber Vorjahr, Girocard verliert 0,4 Prozentpunkte, während Kreditkarten um 0,6 und die Debitprodukte von Visa und Mastercard sogar um 0,8 Prozentpunkte zulegen können.
- **1,65 Mrd. Transaktionen mehr als im Vorjahr**, nur noch 450 Mio. weniger als vor Corona (2019)
- EHI Panel repräsentiert 10,949 Mrd. Transaktionen (= 56,0 % aller Transaktionen im EH i. e. S.)

**VERLAG**

EHI Retail Institute GmbH
 Spichernstraße 55
 50672 Köln
 Tel. +49 221 57993-0
 Fax +49 221 57993-45
 info@ehi.org
 www.ehi.org

HERAUSGEBER

EHI Retail Institute e. V.

GESCHÄFTSFÜHRUNG EHI RETAIL INSTITUTE

Michael Gerling

AUTOR

Horst Rüter, rueter@ehi.org

LAYOUT

EHI Retail Institute GmbH

COPYRIGHT© 2024

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie der Übersetzung, vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (Druck, Fotokopie, Mikrofilm oder einem anderen Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

HAFTUNGSAUSSCHLUSS

Das EHI Retail Institute versucht mit größtmöglicher Sorgfalt, in der vorliegenden Studie richtige, vollständige und aktualisierte Informationen zur Verfügung zu stellen. Fehler können jedoch nicht völlig ausgeschlossen werden. Das EHI Retail Institute übernimmt daher keinerlei Haftung oder Garantie für die Richtigkeit, Vollständigkeit, Qualität und/oder Aktualität der veröffentlichten Informationen, es sei denn, die Fehler wurden vorsätzlich oder grob fahrlässig begangen. Dies betrifft sowohl materielle als auch immaterielle Schäden Dritter, die durch die Nutzung des Informationsangebots verursacht werden.

BESTELLMÖGLICHKEITEN:

Tel. +49 221 57993-43
 vertrieb@ehi.org
 www.ehi.org/wissen/publikationen/

ISBN: 978-3-87257-602-6

PREIS: 465,00 € zzgl. gesetzlicher MwSt.

BILDRECHTE

Cover Illustration, Composing EHI
 Seite 3: hedgehog94/stock.adobe.com
 Seite 4: Flamingo Images/stock.adobe.com

**IHR ANSPRECHPARTNER ZUM
 THEMA KARTENGESTÜTZTE
 ZAHLUNGSSYSTEME**



Horst Rüter
 Leiter Forschungsbereich
 Zahlungssysteme,
 Mitglied der Geschäftsleitung
 EHI Retail Institute
 Tel. +49 221 57993-54
 rueter@ehi.org